

BZ [17.10.07]

International School of Berne hat einen neuen Standort gefunden

Bis zum 19. November hat die Muriger Bevölkerung Zeit, sich an der Ortsplanung zu beteiligen. Die Gemeinde will neue Wohnzonen schaffen und fand beim Siloah den idealen Standort für die International School of Berne.

«Wenn wir nichts ändern, entwickelt sich die Gemeinde ungenügend», hielt der Muriger Gemeindepräsident Hans-Rudolf Saxer (FDP) fest. Gestern Abend orientierten die zuständigen Personen die Bevölkerung über die Ortsplanungsrevision 2006/09. Die Pläne deckten sich zu «90 Prozent» mit den Empfehlungen des im Jahr 2006 durchgeführten Bevölkerungsforums, sagte Saxer an der vorgängigen Medienkonferenz.

«Nach innen verdichten»

«Wir wollen die Bauzonen nicht nach aussen stülpen», erläuterte Ortsplaner Adrian Strauss die Teilrevision. Wichtiger sei es, «nach Innen zu verdichten». Bauzonen sind in den Gebieten Siloah, Schürmatt und Thoracher und auf dem Gümligenfeld geplant.

Seit geraumer Zeit bemängelt die International School of Berne (ISBerne) Platzprobleme. Gemeinsam mit der Eigentümerin, der Burgergemeinde Bern, hat man nun laut Saxer «die ideale Parzelle» gefunden: Auf die Fläche südlich des Siloahs, in Richtung der Zubringerstrasse T10, soll die Institution umziehen.

Menschen beanspruchen zunehmend mehr Platz. Aus diesem Grund würde die Gemeinde Muri-Gümligen ohne Umzonung bis ins Jahr 2020 um 500 Einwohner schrumpfen. Um die Bevölkerungszahl zu halten, will man deshalb neue Wohnzonen schaffen. So sollen im Gebiet der Schürmatt Mehrfamilienhäuser von «hoher Qualität» entstehen, wie Strauss erklärte. 150 bis 160 Wohnungen sind dort geplant. Ausserdem möchte der Gemeinderat im Thoracher «generationenübergreifende Wohnformen» schaffen, hielt Strauss fest. Eine private Gruppe erarbeitet zurzeit entsprechende Pläne.

Grünfläche beibehalten

Zwei Varianten präsentiert der Gemeinderat zum umstrittenen Gümligenfeld: Entweder soll die Fläche eine landwirtschaftliche Zone bleiben oder aber in eine Sport- und Freizeitzone umgewandelt werden. Anfang August wurde bekannt, dass der Poloklub Bern damit liebäugelt, dort ein Trainingsfeld zu erstellen (wir berichteten).

Die «grünen Gürtel» rund um die Gemeinde will man beibehalten, so Strauss. Das Gümligentäl, die Grünfläche in Richtung Rüfenacht, am Hang des Dentenberges oder bei der Elfenau sollen deshalb nicht verbaut werden.

Tempo 30 in allen Quartieren

Auch in der Verkehrsplanung wurden konkrete Ziele geäussert. «Wir wollen, dass die Leute

vermehrt den öffentlichen Verkehr benutzen», erklärte Ernst Soltermann, Leiter Umwelt und Verkehr. In naher Zukunft sollen in allen Quartieren der Gemeinde Tempo-30-Zonen eingeführt werden. Zusätzlich wolle man direkte Fuss- und Fahrradverbindungen zwischen den einzelnen Wohngebieten schaffen.

Zurzeit fährt das blaue Bähnli nur bis zum Casino in die Stadt Bern. Idealer wäre es, so Soltermann, wenn die Bahn direkt zum Bahnhof Bern fahren würde. Auch müsse Gümligen künftig im 15-Minuten-Takt angefahren werden. Die Gemeinde mache auch Druck auf die SBB. Der Bahnhof Gümligen soll attraktiver gestaltet werden.

Bis zum 19. November liegen die Pläne nun öffentlich zur Mitwirkung auf. In einem Jahr werden sie schliesslich dem Parlament vorgelegt. Ob die Ortsplanungsrevision endgültig umgesetzt wird, entscheiden schliesslich die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger: Voraussichtlich im Mai 2009 kommen die Pläne vors Volk.

Samira Zingaro